

Vorsichtig bis zum Schluss

Änderung des Schulgesetzes kann Bestand der Mittelschule endgültig sichern / Harthaer bleiben skeptisch

Hartha. Eigentlich könnten alle Beteiligten jubeln - Lehrer, Eltern, Schüler und Vertreter der Stadt. So wie sich die Lage aktuell abzeichnet, bleibt die Pestalozzi-Mittelschule wohl erhalten. Doch bis das neue Schulgesetz in der kommenden Woche beschlossene Sache sein könnte, wird in Hartha weiter gezittert.

Mit einem gemeinsamen Antrag wagen Sachsens Kultusministerin Brunhild Kurth (parteilos) und Landwirtschaftsminister Frank Kupfer (CDU) einen Vorstoß für den ländlichen Raum und damit auch für die Harthaer Mittelschule (die DAZ berichtete). Denn der Vorschlag sieht vor, dass in Zukunft Oberschulen bestehen bleiben dürfen, wenn diese nur eine Klasse pro Jahrgang haben, anstatt wie bisher zwei.

In der kommenden Woche soll die Änderung des Sächsischen Schulgesetzes im Landtag beschlossen werden. Nach den bisherigen Informationen sieht es so aus, als ob dies eine fraktionsübergreifende Zustimmung finden kann.

"Im Bezug auf die Schule bin ich ein gebranntes Kind", sagt Bürgermeister Gerald Herbst (CDU). Daher kann das Harthaer Stadtoberhaupt nicht in Euphorie verfallen, bevor es definitiv sicher ist. "Ich bleibe vorsichtig bis zur letzten Minute."

Kurz nach der Landtagssitzung will sich Herbst mit dem Döbelner Abgeordneten Sven Liebhauser (CDU) treffen, um sich über die Details zu informieren. Denn noch wisse der Harthaer Bürgermeister nicht, was in der Gesetzesänderung steht und was dies genau für die Mittelschule in der Pestalozzistraße bedeutet.

Etwas optimistischer sieht es die Schulleiterin Kerstin Wilde. Bislang ist der Bestand der Schule durch das Moratorium gesichert. Allerdings läuft es 2014/ 2015 aus. Das gute daran ist, "wir fallen dann unabhängig vom Moratorium in den ländlichen Bereich", so Wilde. Sollte eine Änderung bis zum Ende des Moratoriums nicht zustande kommen, droht allerdings weiterhin eine Schließung der traditionsreichen Schule. 2011 wurde mit diesem beschlossen, dass übergangsweise die Bildung einer fünften Klasse an einer Oberschule ausreicht (anders als im Schulgesetz bisher festgeschrieben ist), um den Bestand der Schule zu sichern.

Im kommenden Jahr wird die Schule voraussichtlich nur eine fünfte Klasse bilden können, auch wenn die Hoffnung eine andere ist. "Für eine Zweite wird es knapp nicht reichen", sagt die Leiterin. Für die Bildung einer Schulklasse sieht das Schulgesetz mindestens 20 Schüler vor. Sollte der Änderungsvorschlag also beschlossen werden, könnten die Harthaer ruhiger leben.

"Unser gemeinsames Ziel ist ein lebendiger, lebenswerter ländlicher Raum", hatte Landwirtschaftsminister Frank Kupfer dazu gesagt. Er wolle, dass die Menschen dort weiterhin genauso gern und gut leben könnten, wie in den Ballungsräumen. *Matthias Pöls*